

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Bezugs-Gebühr** vom 1. bis 15. Septbr. 1927 bei täglich zweimaliger Aushangung frei Haus 1.50 Mk. Vollbezugsvoreis für Monat September 3 Mark ohne Postzusatzgebühren.  
**Anzeigen-Preise:** Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 35 Bsp. für auswärts 40 Bsp. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Bsp. außerhalb 20 Bsp. die 30 mm breite Reklamazeile 200 Bsp. überhalb 200 Bsp. Offerteneinträge 10 Bsp. Raum. Anträge gegen Vorauszahlung.

Druckanschrift: Nachrichten Dresden  
 Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241  
 Nur für Nachgeladene: 20011

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
 Marienstr. 33/34  
 Druck u. Verlag von Vieh & Reichardt in Dresden  
 Südlich-Route 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unautorisierte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Die Vertreibung der Redakteure aus Memel.

### Ausfuhrungen in Genf. — Stresemann konferiert mit Woldemaras und Chamberlain.

#### Kowno lehnt seinen Willen durch.

Memel, 6. Sept. Chefredakteur Leubner und Redakteur Warm sind heute morgen etwa um 8 Uhr von zwei Beamten der Landespolizei in Ausführung des Auftrages der Kriegskommandantur festgenommen und der Staatspolizei zugeführt worden. Sie werden voraussichtlich heute vormittag mit dem um 10 Uhr 30 Min. von Memel abfahrenden Dampfer über Ridden nach Deutschland abgehoben werden. Ebenfalls wurde Redakteur Brieskorn von der „Memelländischen Rundschau“ heute morgen in Heidekrug festgenommen und der Staatspolizei zugeführt. Auf welche Weise der nach Deutschland abgehoben werden wird, ist noch nicht bekannt. (W. T. B.)

Memel, 6. Sept. mittags. Kurz nach 10 Uhr brachten Beamte der Staatspolizei Chefredakteur Leubner und Redakteur Warm möglichst unauffällig in einem Motorboot nach dem an der Dange liegenden Dampfer „Memel“. Trotzdem hatten eine Anzahl führender Persönlichkeiten des Memelgebietes, die Redaktion des „Memeler Dampfbootes“ und viele Freunde der Ausgewiesenen davon erfahren und sich am Dampfer eingefunden. Die Abgehobenen werden bis zur Grenze von einem Kommissar und Staatspolizeibeamten begleitet. Der Abbruch des Schriftleiters Brieskorn aus Heidekrug erfolgte in einem Auto nach Tilsit.

Das übrige nicht memelländische Personal der „Memeler Rundschau“ soll auch ausgewiesen werden. So wurde einem Buchhalter des Verlags der „Memelländischen Rundschau“ in Heidekrug, der Schweizer Bürger ist, die Aufenthaltserlaubnis für das Memelgebiet mit dem 15. September entzogen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man von memelländischer Seite, dem Völkerbund noch in der jetzigen Tagung eine Beschwerde wegen der Verletzung des Autonomie-Statuts zu übermitteln. (W. T. B.)

#### Memel zum Protest entschlossen.

Rönigsberg, 6. Sept. Die die Telegraphen-Union erfährt, beabsichtigt man, memelländischerseits gegen die Verletzung des Autonomie-Statuts, das in der Ausweisung der drei deutschen Redakteure Leubner, Warm und Brieskorn zu sehen ist, Protest zu erheben, und zwar noch auf der gegenwärtigen Genfer Tagung. Wie verlautet, hat das von den Großhändlern eingesetzte Landesdirektorium nichts unternommen, um die von der Zentralregierung zu Unrecht vorgenommenen Ausweisungen zu verhindern, obwohl nach Art. 5 Abs. 7 des Memelstatuts ausdrücklich die Regierung des Memelgebietes für die Entscheidung auf Aufenthaltsgenehmigung zuständig ist.

#### Wieder eine polnische Grenzverletzung.

(Durch Funkpruch.)

Marionwerber, 6. September. Die die „Weichselzeitung“ meldet, überfuhr am Sonntagabend gegen 11 Uhr in der Gegend von Gornee eine polnische Patrouille in der Stärke von 7 bis 8 Mann die Grenze. Der Führer der Patrouille glaubte, sich noch auf polnischem Boden zu befinden. Die Patrouille gehört einer größeren Abteilung an, die im Graudenz Gebiet an Wandern teilnimmt. Der Bevölkerung von Westpreußen hat sich infolge der Häufigkeit der Grenzverletzungen während der letzten Tage begrifflicherweise eine starke Erregung bemächtigt. (W. T. B.)

#### Landung eines polnischen Flugzeuges im Kreis Marionwerber.

(Durch Funkpruch.)

Marionwerber, 6. Sept. Die die „Weichselzeitung“ meldet, landete gestern abend gegen 1/2 11 Uhr ein polnisches Militärflugzeug bei Oberfeld, Kreis Marionwerber. Bei der Landung wurde der Apparat stark beschädigt und die beiden Insassen, zwei polnische Biagelndweber, erlitten leichtere Verletzungen. Sie gaben an, an den Wandern bei Tomja beteiligt gewesen zu sein. (W. T. B.)

#### Zagorski, der polnische Daudet.

Der verschwundene General. — Vom Freunde Pilsudski zum erbittertesten Gegner. — Die Feindschaft Pilsudskis gegen alle ehemals österreichischen Offiziere. — Gestochen oder ermordet? — Die Organe des Pressegenius. — Die Regierung schweigt noch immer.

(Von unserem oboerschlössischen Mitarbeiter.)  
 Rattowitz, 20. August 1927.

Eine der wunderbarsten Erscheinungen der neuesten Staatsgeschichte Polens ist die Oskantung und das spurlose Verschwinden des Generals Zagorski, den man heute vielfach den polnischen Daudet nennt. Zagorski zeigte im Rat vorigen Jahres Charakter. Er stand weder auf der Seite der damals rechtmäßigen Regierung und erblickte in Pilsudski das, was er tatsächlich war, den Revolutionär. Aber Pilsudski regte dennoch und nun wurde aus dem militärischen Gegner des Marschalls sehr schnell der „große Lump“, dem man nachfolgte, aus Bekleidungsgebern bei Armeelieferungen ungeheure Summen verdient zu haben, die ihm ein glanzvolles Leben gestatteten, während er früher recht arm war. Zagorski, der bei Beginn des Weltkrieges österreichischer Stabsoffizier in Lemberg war, gehörte früher zu den Günstlingen Pilsudskis, der sich dann im Laufe der Jahre mit allen aus dem österreichischen Heere stammenden Offizieren verfeindete. Dieses Los war auch Zagorski beschieden. Aus der engen Freundschaft wurde bittere Feindschaft, die so weit führte, daß Zagorski sich im Mai v. J. persönlich in ein Flugzeug setzte und Bomben auf die Truppen Pilsudskis warf. Die Verhaftung Zagorskis sofort nach dem vorjährigen Siege Pilsudskis mußte damals wie ein Racheakt erscheinen und muß auch heute als solcher dastehen, nachdem man, trotz mehr als einjähriger Untersuchungshaft, kein ordentliches Gerichtsverfahren wegen der angeblichen Missetat eingeleitet hatte.

Ein Jahr und drei Monate hat Zagorski im Gefängnis in Wilna gesessen. Die lange Untersuchungshaft wie der Häftling sind von einem ganzen Sogekranz umgeben. Geheimnisvolle Andeutungen wurden darüber gemacht, was der General alles getan haben sollte, und die andere Seite wieder machte allerlei Andeutungen über die Gründe, warum die Regierung es nicht zum öffentlichen Prozesse kommen ließ. Der einzige bisher bekannt gewordene Programmpunkt Pilsudskis sollte doch gerade die moralische Sanierung des Landes sein. Wenn der Prozeß trotzdem unterblieb, mußte man nach Gründen für diese Unterlassung suchen. Man sagt General Zagorski die Kenntnis von Geheimnissen nach, die auch die Stellung eines Pilsudski erschüttern könnten. Bei dieser Situation mußte es vor drei Wochen wie eine Sensation wirken, daß General Zagorski freigelassen werden sollte, aber doch noch unter militärischer Bewachung von Wilna nach Warschau gebracht wurde. Jedenfalls kam er auch in Warschau an. Dann aber begann die geheimnisvolle Komödie. Der General wollte angeblich in einer öffentlichen Anstalt baden, was er jedoch viel dequamer bei seiner Familie hätte tun können. Von diesem Augenblick an blieb er genau so geheimnisvoll verschwunden, wie der Daudet Frankreichs.

Die polnische Presse konnte nun, gestützt auf das mittelalterliche Pressedekret Pilsudskis, wahre Drogen feiern. Jedes Blatt, das irgendwelche Andeutungen über den Fall Zagorski bringt, wird beschlagnahmt. Man will den Daudet Polens bald im früheren Graudenz, bald im galizischen Zakopane gefangen haben und dann zur Abwechslung wieder in der Nähe von Wilna. Der verschwundene ist gewissermaßen überall und nirgends. Er beherrscht die Phantasie der politischen Interessierten und läßt immer wieder neue Sensationsmeldungen entstehen, die die polnische Zeitungswelt anmutig ausfüllen. Nach nationalitätlichen Blättern sollte er ermordet sein. Auch sollte seine Leiche bereits gefunden sein. Die sofortige Beschlagnahme dieser Blätter war die nächste Folge. Die Rechtspresse, die dafür in zahllosen Fällen beschlagnahmt wurde, so daß ein Blatt bereits sein Erscheinen eingestellt hat, behauptete, daß die Regierung Pilsudskis den General befreit habe, weil er zu viel wisse. Die sozialistische Presse behauptete umgekehrt, daß der General überhaupt nicht aus der Haft entlassen wurde, daß er vielmehr mit Hilfe von gefälschten Papieren befreit wurde. Auch dafür wurde sie beschlagnahmt. Die Pilsudski-Presse endlich spricht kurz und bündig von einer Flucht Zagorskis aus Warschau und von einem Bruch seines Ehrenwortes. Die Regierung selbst gibt seiner dieser drei Meinungen recht, schweigt sich vielmehr in sämtlichen Sprachen aus. Eines der rechtsstehenden Blätter hatte nur gesagt: Es ist nicht zulässig, daß ein polnischer General am hellen Tage verschwindet, und wenn Zagorski auch verschwunden bleiben sollte, wird diese Angelegenheit von uns doch immer wieder berührt werden.“ Schon dafür wurde das Blatt beschlagnahmt. Ebenso führte das Verlangen eines anderen Blattes die beiden Offiziere, die Zagorski von Wilna nach Warschau brachten, möchten bestraft werden, zu einer Beschlagnahme, nicht aber zur Klärung der dunklen Angelegenheit. Inzwischen haben sich die Anwohner des verschwundenen an den Staatspräsidenten Moscicki in seiner Eigenschaft als obersten Führer des Heeres gewandt mit der Bitte um Unterstützung. Herr Moscicki muß sich jedoch enthalten und sich für die großen bevorstehenden Feierlichkeiten in Rattowitz und Königsgräfte vorbereiten. Er kann also auch nicht helfen und Pilsudski will offenbar das geheimnisvolle Dunkel nicht lüften.

Der große Unterschied zwischen dem westlichen und östlichen Fall Daudet ist der: In Frankreich wissen die

## Sokal über den polnischen Paktvorschlag.

#### Polnisch-russische Verhandlungen.

London, 6. September. Der augenblickliche Leiter der polnischen Delegation in Genf, Sokal, erklärte in einer Unterredung mit dem Genfer Neuter-Vertreter, es sei ihm möglich, daß die Frage des Nichtangriffspaktes im Laufe der nächsten Tage in der Völkerbundsversammlung aufgeworfen werden würde. Die polnische Delegation beabsichtigt, die Initiative in der Frage zu übernehmen und sich dabei auf die Entschließung zu berufen, die von der Versammlung am 25. September 1926 angenommen worden sei und die die Ausdehnung der Locarno-Verträge usw. befürwortete. Die polnische Delegation sei der Ansicht, daß heute ein „gewisses Unbehagen in Europa“ bestehe, das zu behebigen äußere Minderwertigkeit sei, und dies könne durch den Abschluß von Nichtangriff-Vereinbarungen erreicht werden. Verhandlungen über ein Abkommen dieser Art seien augenblicklich zwischen Polen und Rußland im Gange und entwickelten sich befriedigend.

Die polnische Delegation hat bereits den

#### Entwurf für die Resolution

hergestellt, die von ihr an einem der nächsten Tage in der Völkerbundsversammlung eingebracht werden soll. Die Resolution ist in ganz allgemeinen Ausdrücken gehalten. In ihr wird der Krieg als ein illegales Mittel bezeichnet. Falls Differenzen zwischen einzelnen Staaten entstehen, sollten diese ausschließlich auf friedliche Weise auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen geregelt werden.

Die Resolution enthält fernerlei Hinweise auf eine Interpretation des Artikels 15 des Völkerbundsstatuts, der die Möglichkeit eines Krieges vorzieht; ferner erwähnt die Resolution gleichfalls in keiner Weise, auf welchem Wege Differenzen zwischen zwei Staaten zum Ausgleich gelangen sollen. Jedoch wird auf polnischer Seite ausdrücklich betont, daß trotz der ganz allgemeinen Formulierung der Resolution dennoch die Gedankenansätze der Entschließung maßgebend zum Abschluß eines Sicherheitspaktes führen können. Die polnische Delegation wird diese Resolution in einer der nächsten Sitzungen in der allgemeinen Debatte über die Abrüstungsfrage zur Annahme einbringen.

#### Die vor zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, betreffen innerhalb der französischen Delegation scharfe Gegenläufe

In der Frage des polnischen Vorschlags, und zwar zwischen Briand auf der einen Seite und Paul Boncour und Pancheur auf der anderen Seite. Außenminister Briand soll nach seiner Rückkehr von seinem mehrwöchentlichen Urlaub nach Paris die polnischen Paktvorschläge bereits in einem weit vorgeschrittenen Stadium der Behandlung innerhalb des Kabinetts vorgefunden haben, jedoch keineswegs mit der dort vorgenommenen Behandlung dieser Angelegenheit

einverstanden sein. Briand soll nun, wie verflücht wird, gegenwärtig fordern, daß die Initiative und Leitung dieser Angelegenheit ihm überlassen bleibe, um dann die polnischen Vorschläge in Uebereinstimmung mit Chamberlain weiter durchzuführen zu können. Ruffenend für Briand soll hierbei die ihm bekannte grundsätzliche ablehnende Haltung der englischen Regierung sein, die nach wie vor alle Vorschläge, die auf die Grundzüge des Genfer Protokolls hinauslaufen, kategorisch ablehnt.

Paul Boncour und Pancheur wollen dagegen die weitere Verfolgung der Frage zunächst der polnischen Delegation überlassen. Die Absichten, die den polnisch-französischen Vorschlägen zugrunde liegen, laufen schließlich darauf hinaus, bei der allgemeinen Diskussion in der Völkerbundsversammlung des Völkerbundes eine Atmosphäre zu schaffen, die dann im weiteren Verlaufe notwendigerweise zu der Eröffnung von Verhandlungen über den Abschluß eines Ost-Locarno-Paktes mit Einschluß Deutschlands führen würde. Man weiß darauf hin, daß in ähnlicher Weise die Verhandlungen über das Genfer Protokoll trotz des Scheiterns zum Abschluß des Locarno-Paktes geführt haben. Eine ähnliche Aktion scheint gegenwärtig von polnisch-französischer Seite in Bezug auf die Durchführung eines Ost-Locarno-Paktes eingeleitet worden zu sein.

Von gut unterrichteter Seite verlautete gestern abend, daß in englischen Delegationskreisen die Absicht bestehe, die Vorschläge der polnischen Regierung für den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zunächst den einzelnen interessierten Regierungen zur Prüfung zu überweisen. In eine sachliche Diskussion der Vorschläge soll auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes nicht eingetreten werden.

#### Besprechungen Stresemanns.

Mit Chamberlain und mit Woldemaras.  
 (Durch Funkpruch.)

Genf, 6. Sept. Heute vormittag hatte Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem britischen Außenminister Chamberlain einen kurzen Besuch ab und empfing hierauf den italienischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Begleitung des Berliner Gesandten Sidjkauskas zu einer längeren Besprechung.

#### Die sechs Ausschüsse

der Völkerbundsversammlung nahmen heute vormittag ihre Arbeiten wieder auf, beschränkten sich jedoch auf die Formalien. Das Hauptinteresse dürfte sich auf die Arbeiten des 3. des Abrüstungsausschusses, konzentrieren, in dem der vorliegende Bericht heute ankündigt, daß er neben der zurzeit allein auf der Tagesordnung stehenden Frage einer Beschleunigung des Ratssammentritts im Falle von Krisen alle im Zusammenhang mit dem Abrüstungsproblem stehenden Fragen der Gesamtsitzungsordnung einbeziehen werde.